

(Vom ober-schlesischen Kohlenmarkt.) Vom ober-schlesischen Kohlenmarkt wird uns berichtet: Die Nachfrage auf dem ober-schlesischen Steinkohlenmarkt ist nach wie vor sehr stark, so daß die Werke außerstande sind, allen Anforderungen zu entsprechen. Insbesondere die Lieferungen nach Oesterreich-Ungarn sind in letzter Zeit sehr zurückgegangen. Die deutschen Gasanstalten verlangen erhöhte Quantitäten, ebenso herrscht in Hausbrandkohlen das Bestreben vor, jetzt schon größere Wintervorräte anzufammeln. Auch die Zuckerrfabriken rufen schon jetzt große Kohlenmengen ab. Obwohl die Produktionsverhältnisse im Revier sich derzeit nicht ungünstig stellen, ist doch — wie bereits erwähnt — Kohlenknappheit eingetreten. Dies ist zum Großteil auf den Umstand zurückzuführen, daß insbesondere der Bedarf der deutschen Bahnen sehr stark ist; diese nehmen sogar mehr als die geschlossenen Mengen in Anspruch. Die okkupierten Gebiete im Osten benötigen dagegen jetzt geringere Mengen, da die Förderung der polnischen Gruben andauernd zunimmt. Das gleiche gilt von Belgien, dessen Kohlenproduktion durch stete Zunahme der Fördertätigkeit der alten Schächte sowie durch Inbetriebnahme neuer Anlagen in immer größerem Maße den Bedarf der belgischen Metallhütten zu decken vermag. — Die Kohlenförderung im ober-schlesischen Revier beträgt gegenwärtig 85 Prozent der normalen, die Koks-erzeugung ist infolge Anordnung der Behörden wesentlich erhöht. Infolgedessen ist auch die Erzeugung an Nebenprodukten entsprechend höher. Die Nachfrage nach Nebenzeugnissen der Koks-gewinnung ist jedoch nicht mehr in allen Sorten so stürmisch wie vor Monaten. Schwefelhaftes Ammoniak erfreut sich starker Nachfrage, da es als Ersatz der früher aus dem Ausland bezogenen künstlichen Düngemittel gegenwärtig naturgemäß erweiterte Absatzgebiete findet. In Benzol hat jedoch infolge Ueberproduktion die Geschäftslage eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß es wegen der Benzinknappheit erhöhte Verwendung, insbesondere bei der Heeresverwaltung, findet. Ein Nachlassen der Abfrage für Benzol würde die Werke in eine unangenehme Situation bringen, da diese die Benzolgewinnung im Interesse einer größtmöglichen Toluolgewinnung aufs äußerste steigerten. Toluol und Solventnaphtha sind hauptsächlich seitens der Heeresverwaltung in steigendem Umfang gefragt. Teer und Teerprodukte erfreuen sich starker Nachfrage aus allen Gebieten und erzielen gute Preise. Nach den Abfallstoffen der Teerdestillation besteht in Kreisen der Farbenindustrie lebhafter Begehr.